623) **Ein Liebesbrief an eine Frau.**

Meine Liebste,

Ich vermute, dass Du alles erwartest von mir, nur keinen Liebesbrief. Das, nach- dem wir nun doch seit bald 46 Jahren Wohnung, Bett, Freud und Leid und auch manchen Ärger geteilt haben. Zwei Söhne grossgezogen die zu tüchtigen Män- nern heranwuchsen, das kannst Du Dir grösstenteils auf Dein Konto gut schrei- ben, war ich doch meistens den ganzen Tag auswärts, für meinen Arbeitgeber mehr engagiert als für die Familie.

Heute erfreuen wir uns bereits an unseren aufgeweckten, herzlichen, erfolg- reichen Enkeln. Nicht erstaunlich, dass sie mit ihren Eltern gerne bei uns zu Besuch kommen und sich an Deinen hervorragenden Kochkünsten delektieren. Mit Lob wird jeweils nicht gespart!

Ich bin stolz darauf, die tollste und beste Frau auf dieser Erde erobert und sie auch über diese lange, gemeinsame Zeit nicht an einen Anderen verloren zu haben. Dein offenes, freundliches Wesen hat Dir und damit uns viele gemein- same Freunde gebracht, die ebenfalls gerne Deine hervorragenden Koch- und Backkünste geniessen. Selbst die beiden Enkel und die Enkelin schwärmen von Deinem Kartoffelsalat, von Deinem Kräuterbrot, von Deiner Gulaschsuppe und anderen Leckereien. Ich könnte manchmal vor Neid erblassen und kann dies nur kompensieren, indem ich ihnen Steinschleudern bastle, sehr wahrschein- lich zum Missfallen ihres Vaters, der den Einfallsreichtum seiner Kinder kennt, was man mit einem solchen Spielzeug alles anstellen kann.

Ich bewundere Deine Ausdauer Deinen Körper fit zu halten mit sportlicher Betätigung. Schlüpfst Du abends aus den Kleidern, so kann ich das Resultat im Geheimen aus meinen Augenwinkeln bewundern. Welche Frau hat in Deinem Alter noch so schöne Beine wie du? Sie sind das Resultat von täglich minde -stens drei Stunden Fitness im Wasser beim Schwimmen und auf dem Velo. Kein Wunder sind die Rechnungen für den Ersatz von abgefahrenen Pneus für Dein Velo höher als diejenige meines Autos. Dabei hast Du Sommer und Winter die gleichen Pneus aufgezogen und wechselst sie nie. Du passt höchstens Deine Kleidung der Witterung an.

Natürlich herrscht auch bei uns nicht immer nur eitel Sonnenschein und wun- derbares Klima. Das wäre ja nicht normal. Am Morgen dringe ich jeweils ohne zu fragen in Dein Reich, in die Küche ein, um mir einen Kaffee zu brauen. Mit Anstand zu warten bis die Küche frei ist kann man nicht als meine Stärke be- zeichnen. Und da die Küche nun mal klein ist, sehe ich meist Deinen wunder- baren Po vor mir, der mir den Weg zur Kaffeemaschine versperrt.

Jeder hat ja seine Ansprüche am frühen Morgen, braucht Platz, hat die ähnlichen Vorkehrungen zu treffen. Erstaunt es dann, dass wir uns auf die Füsse treten? Ich habe Dir schlussendlich ja einmal versprochen: „Wo du hingehst, da will ich auch hingehen, bis ans Lebensende!“ Verzeih, dass ich dieses Versprechen oft etwas eigennützig interpretiere. Die Küche war wohl damals nicht gemeint.

So ist dies halt immer wieder unsere kleine Reibungsfläche, die unseren Blut- druck auf die Probe stellt. Dass ich dann noch gelegentlich diese Situation ausnütze, besonders wenn Du gerade eine schwere Pfanne in den Händen trägst und dich nicht wehren kannst, um meine Hände spazieren zu führen, das entlockt Dir jeweils Schreckensschreie. Sind sie gespielt oder echt? Ich kann es noch heute nicht genau definieren. Vor Jahren noch hast Du in dieser Situation nur tief geseufzt, die heisse Pfanne abgestellt und wir kochten beide ohne Pfanne und Kochherd weiter.

Heute hat sich dies leicht geändert. Du zuckst wohl immer noch merklich zu -sammen. Die Folgen aber sind eindeutig weniger heftig als vor Jahren. „Alles zu seiner Zeit!“ hast Du kürzlich gemeint. Ein Kuss von Dir zeigt mir aber gelegent- lich, dass etwas aus der wilden Vergangenheit doch noch geblieben ist.

Dass Du es gar nicht schätzest, wenn man Dich mitten im Genuss eines Deiner Dutzenden von aufgezeichneten, geliebten TV-Krimis mit einer banalen Frage stört, das habe ich längst zur Kenntnis nehmen müssen. Man sieht es dann Deinen Stirnfalten an, wie Du Dich über diese Unterbrechung freust. Dass Du mich jeweils immer dann, wenn ich eine spannende Sendung im Fernsehen schaue, mit äusserst wichtigen Informationen versorgen willst, betrachte ich als Detail. Die Plus- und Minuspunkte auf eine Balkenwaage gelegt, würden sowieso die negativen Punkte in den Wolken verschwinden lassen.

Ich freue mich jeden Morgen, mit Dir aufzuwachen. Du auch? Ich hoffe es!

 